

Riesige bunte Seifenblasen über der Mosel

von Karl Pfaff

Die diesjährige 4. MoselBallonFiesta vom 19. bis 21. August verzauberte über dem Trierer Land den Himmel erneut mit einer großen Vielfalt an Montgolfieren. Fast 80 internationale Teams gingen im Industriepark Region Trier (IRT) mit ihren fantasievoll gestalteten Seidenhüllen an den Start. Deutschlandweit gilt das Event als eines von drei Top-Ereignissen. Die Piloten schwärmen jedes Jahr von der Schönheit der Landschaft und der Hilfsbereitschaft der Menschen.

Ein angebotsreicher IRT-Erlebnistag sorgte zusätzlich für Freude bei Jung und Alt. Wind und Wetter hatten ein Einsehen und bescherten traumhafte Bedingungen für Piloten und Mitfahrer. Für diese Sicherheitsplanung hatte die Orga den altbekannten Luxemburger Meteorologen Claude Sales aus Costa Rica einfliegen lassen, der zuverlässige Prognosen lieferte.

Unbedingt empfehlenswert ist eine Mitfahrt beim Massenstart mit Fuchsjagd:

Es geht spannend zu beim gewissenhaften, schweren Aufbauen. Alle Seile müssen frei laufen, die Hülle ordentlich ausgerichtet, die Gasflaschen festgezurt, dann darf der Gasbrenner seine ersten Hitzewallungen mit tiefem rauschendem Bass zur Formung des Luftkunstwerks abgeben.

Das erhebende Gefühl stellt sich rasch ein: Man gewinnt geräuschlos Abstand von der sicheren Erde, man spürt kaum einen Hauch, der Ballon trägt, die Luftströmung lenkt, der Pilot kontrolliert seine wenigen Orientierungsinstrumente. Rund herum das gleiche, stille, farbenfrohe Bild weiterer, künstlerisch gestalteter Himmelskörper. Der Brenner ruft manchmal beruhigend in die verfließende Endlichkeit zurück. Dazwischen liegen majestätische Blicke über die reiche Natur- und Kulturlandschaft rund um die Mosel, ihre kleinen Dörfer, die ordentlich geführten steilen Weinberghänge, die Industriestätten und die glitzernde Mosel als verbindendes Band. Der Fuchs gibt den Zielpunkt vor. Wie durch Geisterhand finden viele der in alle Himmelsebenen verteilten Ballons, die sich nur über die Luftveränderungen „lenken“ lassen, die Kreuzmarkierung. Dann senkt sich sanft der Korb auf einem Stoppelacker, die Fahrt ist geschafft. Erstlinge erhalten die obligatorische Taufe, mit der sie in den Adelsstand erhoben werden. Denn nur Adeligen war und ist das Ballonfahren aus den Zeiten der Erfindung im 18. Jahrhundert gestattet gewesen.





Werner Wäschenbach, Vertreter der Firma Schröder fire ballons GmbH Schweich, Deutschlands einzigem Ballonhersteller, hatte gemeinsam mit dem IRT-Geschäftsführer Reinhard Müller und seiner Assistentin Maria Linage-Munoz ein tolles 3-tägiges Programm rund um die Fiesta aufgestellt: Es war familienfreundlich ausgerichtet, ergänzt durch Sport und musikalische Unterhaltung. Präsentationen mit Modellflugzeugen und Kunstflieger sorgten für ständig abwechselnde Attraktionen am Himmel. Am Tag der offenen Türen konnten Interessierte Einblick in die Produktionsstätten und deren Produktlinien gewinnen. Dies bot Gelegenheit, den internationalen Stellenwert der Leistungsfähigkeit der Region zu zeigen. Etwa 25 000 Besucher fanden den Weg zu den Festtagen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass das gesamte Event keinerlei kommerziellen Hintergrund hat, der gesamte Reinerlös geht an die Welthungerhilfe. Lobenswert ist auch die Aktion von „Physiopoint“, einer Praxis für Physiotherapie, einen Spendenmarathon zugunsten der „Manfred Arens Stiftung“ zu organisieren. Die gemeinnützige Organisation setzt sich dafür ein, Heranwachsenden Gelegenheit zur Selbständigkeit in der eigenen Lebensgestaltung und Unabhängigkeit von sozial- und volkswirtschaftlicher Unterstützung zu geben. Ziel soll eine qualifizierte Ausbildung sein.

Zum Vergrößern bitte anklicken

Westpfalz-Journal



Bilder: Karl Pfaff